

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE MAI/JUNI 2016

Seite 3

Sandwiches am KITA-Sommerfest

Die Kindertagesstätte lädt zum gemeinsamen Sandwich-Machen ein

Seite 5

Slow Food im Kapuzinerkloster

Der 2. Innerschweizer Slow-Food-Markt präsentiert lokale Produkte

Seite 7

Schubkarren fürs Stanserhorn

Die Stanserhornbahn-Bauer enteigneten Leute und beschafften «Bärlis»

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Nach 16 Jahren Ratstätigkeit gebe ich das Amt als Gemeindepäsidentin in neue Hände. Ich tue das mit Überzeugung und in der Sicherheit, dass mein Nachfolger mit Geschick, Kompetenz und Empathie die Führung übernimmt und sich um die Anliegen der Gemeinde und der Bürgerinnen und Bürger kümmert.

Ich wünsche mir einen weiterhin mutigen Gemeinderat mit Teamgeist und Entscheidungsfreude, denn die Herausforderungen werden vielfältig und anspruchsvoll sein.

Ihnen, liebe Stanserinnen und Stanser, danke ich von Herzen für das gezeigte Vertrauen in mich und in die Arbeit des Gemeinderates. Es ist mir eine Ehre gewesen, Präsidentin von Stans zu sein.

Beatrice Richard-Ruf
Gemeindepäsidentin

STANS!



Seit 50 Jahren dabei: Max von Atzigen, hier in einer Spielpause zusammen mit FC-Präsident Ivan Christen.

Bild: Peter Steiner

SPORT: 50 JAHRE FC STANS

Der Gründung des FC stand der BSV zu Gevatter

Weil die Handballer den Rasenplatz im Eichli gegen das Kleinfeld beim Spritzenhaus tauschten, ergab sich 1966 in Stans die Chance für die Gründung eines Fussball-Clubs. Ein paar Jungs packten sie und wurden dabei von älteren Fussball-Fans tatkräftig unterstützt.

Von Peter Steiner

«So, Burschen, wenn ihr euch organisiert, wird's möglich, dass ihr im Eichli Platz zum Tschutten bekommt.» Das war eines Abends im Jahre 1965 wohl der Initialsatz, der zur Gründung des FC Stans geführt hat, ausgesprochen vom damaligen Genossenvogt Alfons Businger im «Tellen» gegenüber ein paar jungen Männern, von denen er wusste, dass sie «Tschütteler» sind. Eben hatte Businger vernommen, dass sich die Handballer auf das Kleinfeldspiel konzentrieren und deshalb den Rasenplatz im Eichli nicht mehr weiter beanspruchen wollten.

Steimättli-Kicker

Max von Atzigen, heute 73 und im FC immer noch als Junioren-Trainer aktiv, erinnert sich lebhaft an die entscheidende Begegnung. Er sei von Alpnach her beruflich nach Stans gekommen und habe manchen Abend im «Steimättli» mit den Jungs aus dem Dorf Fussball gespielt, mit Heinz und Theo Stöckli, Bodärotli-Franz, Waser Fredi, Gasser Urs, Imboden Noldi, Huwyler Heli und wie sie alle hiessen. Sofort hätten sie sich auf die Suche nach weiteren Spielern gemacht,

um eine Mannschaft zusammenzubekommen, und der Gemüsehändler Sepp Gasser von der Marktgasse habe sich um die Zusammenstellung eines Vereinsvorstandes bemüht.

«Duschen» im Bach!

Die Anstrengungen waren erfolgreich: Am 31. März 1966 wurde der Verein FC Stans gegründet und eine 4.-Liga-Mannschaft zur Meisterschaft angemeldet. Das Dress für die ersten Spiele wurde anfänglich jeweils beim FC Luzern ausgeliehen, und weil sich im Eichli vom BSV nur ein Materialschof erben liess, wurde bei Spielen fernab in der Tellenmatthalle umgezogen und geduscht. «Oftmals stiegen wir zur Abkühlung nach dem Training auch ganz einfach in den Bach nebenan», schmunzelt von Atzigen. Er erinnert sich an die Fronarbeiten von damals: wie sie, Spieler, Funktionäre – alle zusammen –, eigenhändig eine Baubaracke des Sonnenbergtunnels nach Stans verfrachtet und hier wiederaufgebaut, die Handballwiese zu einem richtigen Fussballplatz mit Drainage umgebaut und vor dem Spiel das Gras mit einem kleinen Mäher kurz geschnitten hätten.

Times are changing...

«Da war Leidenschaft drin», anerkennt der jetzige Präsident des Vereins, Ivan Christen, und fast ergreift ihn Wehmut, wenn er an das Engagement in der Gründungszeit denkt. Aber: «Die Zeiten haben sich geändert – früher war der FC für viele das Ein und Alles, heute steht er in Konkurrenz zu anderen Freizeitmöglichkeiten.» Es sei schon nicht immer leicht, genügend Trainer zu finden oder überhaupt die Vereinsfunktionen zu besetzen. Christen, der mit 10 zum FC kam, auf allen Stufen Fussball spielte und jetzt noch bei den Ü-40 mitkickt, kennt die hohen Ansprüche, welche an Trainer und Betreuer gestellt werden: Die Trainings finden zu fixen Zeiten statt, und dann kommen an den Wochenenden die Meisterschaftsspiele dazu: «Verlässlichkeit ist absolute Voraussetzung, die wichtigere gar als Fussballtheorie oder eigenes fussballerisches Können!»

Über 300 aktive SportlerInnen

Und es sind nicht gar wenige Trainer, welche der FC benötigt (35!). Der Verein hat schon ein Jahr nach der Gründung B- und C-Juniorenmannschaften stellen können; zur Zeit sind es phänomenale 222 JuniorenInnen, die in 12 Mannschaften um Punkte spielen. Dazu kommen 143 Aktive. «Es ist unser Ziel», sagt Christen, «dass jedes Kind, das Fussball spielen will, dies bei uns auch tun kann, gleichgültig wie talentiert es ist.» Einschränkungen gebe es höchstens von der Infrastruktur und allenfalls vom Personal her.

STANS!

MAI / JUNI 2016

Fortsetzung von Seite 1

Damen spielten in der Nati A

Schon zur Gründungszeit hegten die Stanser Fussballer die Hoffnung, bald aus der tiefsten Liga in höhere aufzusteigen. Tatsächlich gelang drei Jahre nach der Gründung der erste Aufstieg in die 3. Liga; fortan gings mal runter, mal wieder eine Stufe hoch. Spektakuläres gelang indes den Damen: 10 Jahre nach ihrem Start erreichten sie 1987 die Topliga der Schweiz! Zeitweise spielten vier Stanserinnen in der Nationalmannschaft, und Helen Barmettler wurde bei den Welpokalspielen 1980 in Seoul als beste Spielerin des Turniers ausgezeichnet. Auch heute spielen die Stanser Frauen erfolgreich Fussball. Letzten Sommer gelang ihnen im in Stans ausgetragenen Innerschweizer Cupfinal mit dem Sieg der grosse Coup. Zudem glänzt die ehemalige Stanser Juniorin Géraldine Reuteler beim FC Luzern und in der U17-Nationalmannschaft.

Auch die Herren des Fanionteams haben gegenwärtig einen besonders guten Lauf: Nachdem sie 2010 noch ganz unten standen, spielen sie in der laufenden Meisterschaft in der 2. Liga um einen Spitzenplatz.

Präsident Christen erklärt weshalb: «Der Erfolg basiert auf einer ausgewogenen Mischung aus noch immer jungem, aber inzwischen erfahrenerem Stanser Eigengewächs und aus höheren Ligen zum Stammverein Stans zurückgekehrten Spielern. Dazu kommen ganz junge Stanser Talente und ein paar sportlich und menschlich perfekt passende Auswärtige.» Dem Trainerteam unter der Leitung des ehemaligen Profis Samuele Drakopoulos sei es gelungen, diese Truppe während sechs Jahren zusammenzuhalten und weiterzuentwickeln: «Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön!»

Und in weiteren 50 Jahren?

Für die nächsten Jahre ist Christen sehr zuversichtlich. Ihn würde es ganz einfach freuen, wenn die Buben und Mädchen auch in einer fernen Zukunft ihrer Freude am Fussball nachleben könnten. Fast ist er wunschlos («Der Untergrund des Kunstrasens dürfte elastischer sein.») – und auf jeden Fall ist er dankbar: für die tolle Unterstützung seitens der Gemeinde, die 1991 mit dem Bau der Eichli-Halle und 2004 mit der Sanierung und Ergänzung der mittlerweile drei Spielplätze beste Voraussetzungen für die Arbeit des Clubs geschaffen hat. Dankbar ist er auch für die Akzeptanz in der Gesellschaft, die sich in einer grossen Zahl von Sponsoren und Supportern zeigt. Die Führung des Vereins macht ihm sichtlich Spass!

3 TAGE JUBI-FEST IM EICHLI

Der FC Stans spielt seit 50 Jahren Fussball

Unter der Leitung von Landrat Karl Tschopp hat ein OK für das Wochenende vom 3. bis zum 5. Juni ein Jubiläumsfest mit dichtem Programm zusammengestellt:

Am Freitag, 3. Juni, startet um 19 Uhr ein Supporter-Turnier, bevor es ab 21 Uhr mit DJ Enrico zur Schlagerparty ins Festzelt geht.

Am Samstag, 4. Juni, spielen um 13.30 Uhr in «Erichs Hüttenteam» und «Sämis Selection» prominente Spieler aus der Nationalliga, der deutschen Bundesliga und aus vergangenen Stanser Tagen. Um 16 Uhr findet das letzte Meisterschaftsspiel der 1. Mannschaft statt. Um 18 Uhr öffnet das Festzelt mit Spieler-Interviews und Kommentaren des Sachverständigen «Veri». Ab 20 Uhr covert die «Surprise Band» Hits aus allen Zeiten.

Am Sonntag, 5. Juni, findet um 9.30 Uhr ein Gottesdienst mit Begleitung durch die Stanser Jodlerbuebe und ab 11 Uhr ein Jubiläumsbrunch mit offiziellen Festansprachen statt.

GEMEINDERAT: RÜCKTRITTE

Die Gemeindepräsidentin verabschiedet sich

Für die Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf (FDP) geht's in die letzten Amtswochen: Nach 16 intensiven Jahren im Rat sagt sie an der Gemeindeversammlung «Adieu». Auch für Gemeinderat Walter Odermatt (SVP) geht das Engagement für die Gemeinde zu Ende.

Von Nina Laky

Am 10. April wurde Gemeinderat Gregor Schwander im Amt bestätigt und Markus Elsener neu in den Gemeinderat gewählt. Gregor Schwander tritt die Nachfolge von Beatrice Richard-Ruf im Gemeindepräsidium an. Wer Walter Odermatt im Tiefbau-Ressort folgt, ist noch offen, da der 7. Gemeinderatssitz erst im 2. Wahlgang vom 5. Juni besetzt wird. Beatrice Richard-Ruf und Walter Odermatt verlassen den Gemeinderat, bleiben aber der Politik als Stanser Vertreter im Landrat erhalten. Worauf freuen sie sich? An welche Momente denken sie gerne zurück?

Erste Stanser Gemeindepräsidentin



Die Politik hat Beatrice Richard-Ruf von Kind auf begleitet, ihr Vater war bereits im Schulrat und im Landrat. Heute sitzt die FDP-Politikerin ebenfalls dort. Ihre politische Arbeit begann im Jahr 2000, als sie in den Gemeinderat gewählt wurde und dann im Jahr 2006 auch zur Gemeindepräsidentin.

«Ich habe mich immer für das Gemeinwesen interessiert und wollte mich für die Stanserinnen und Stanser einsetzen. Der tiefere Einblick in die Politik lohnt sich sehr, vor allem auch für Frauen.» Als erste Gemeindepräsidentin spürte

sie aber rasch, dass die Erwartungen an sie sehr hoch gesteckt wurden: «Das ist so. Ich habe sehr viel Energie in das Amt investiert und es mit Leidenschaft, Seriosität, Freude und Würde ausgeführt. Es wird aber auch immer mehr Professionalität erwartet.» Besonders stolz ist sie auf die Integration der Schulgemeinde in die politische Gemeinde, das sei eine echte Herausforderung gewesen. «Im Team und mit der wertvollen Unterstützung der Gemeindeschreiberin konnten aber auch so grosse Projekte erfolgreich bearbeitet und umgesetzt werden.» Schade findet sie, dass sie keinen Innovationspreis einführen konnte: «Ich hätte die Schaffung eines Preises für Wirtschaft, Kultur oder herausragende Menschen gern in Angriff genommen. Leider fehlten mir dazu die Ressourcen.»

In guter Erinnerung werden Frau Richard-Ruf die vielfältigen Begegnungen bleiben: «Stans ist eine gut funktionierende Gemeinde mit hoher Lebensqualität; auch wenn man nicht gleicher Meinung ist, bringt man einander viel Verständnis und Respekt entgegen. Das habe ich sehr geschätzt.» Die zweifache Mutter bedankt sich nicht nur bei der ganzen Gemeinde, sondern auch bei ihrer Familie: «Sie hat mich immer sehr unterstützt und Verständnis gezeigt, gerade wenn ich am Abend noch Sitzungen hatte.» Ihren Nachfolgern rät sie, den Mut zu haben,

Entscheidungen im Konsens zu treffen: «Ich habe jeweils lieber entschieden, als lange zugewartet.» Nun freue sie sich auf den Moment, wo es ihr dann vielleicht zum ersten Mal langweilig sein sollte. «Das habe ich schon lange nicht mehr erlebt!»

Interessante Erfahrungen



Walter Odermatt, SVP-Gemeinderat, wurde 2012 gewählt, und er leitete die Technische Kommission (Wasserversorgung, Tiefbau, Umwelt). Er ist ebenfalls Landrat und be-

wirtschaftet in Stans einen Hof. Diesem will er sich zukünftig wieder vermehrt widmen.

Auf seine vierjährige Amtszeit schaut er positiv zurück: «Die Arbeit war sehr interessant. Gerade im Tiefbau, wo man mit sehr konkreten Projekten zu tun hat, habe ich sehr viel gelernt», sagt Walter Odermatt. Zu seinen Erfolgen zählt der Landwirt den Strassenrichtplan bei der Unteren Spichermatt sowie die Radwegverbindung Stansstadterstrasse – Robert-Durrer-Strasse und aktuell auch die Sanierung der Kniri- bzw. Nägeligasse, die er noch zu Ende begleiten wird. Dass die Robert-Durrer-Strasse noch nicht saniert werden konnte, bedauert er, und er kritisiert, dass die Genehmigung des Verkehrskonzeptes vom Kanton verzögert worden sei. Walter Odermatt wird seine Kollegen vermissen. Seiner Nachfolgerin oder seinem Nachfolger gibt er diesen Rat mit auf den Weg: «Es ist wichtig, dass sich Politikerinnen und Politiker die Zeit nehmen, mit den betroffenen Personen zu sprechen und ihre Anliegen anzuhören.»

KIRCHE: STANSER ORGELMATINEEN 2016

Die Setzeranlage kann besichtigt werden

Am Samstag, 14. Mai 2016, beginnt die 11. Saison der Orgelmatineen in der Pfarrkirche Stans. Das internationale Ensemble «Les Cornets Noirs» eröffnet den diesjährigen Zyklus. Seine Musik passt perfekt zum Baustil der Stanser Pfarrkirche.

Von Judith Gander-Brem

Das Ensemble «Les Cornets Noirs», das sind die zwei Zinkenisten Gebhard David und Bork-Frithjof Smith sowie Johannes Strobl an der 1646 erbauten Chororgel von Niklaus Schönenbüel. Es ist ein Glücksfall, dass die für die Klosterkirche Muri gebauten und mit schwarzem Leder umwickelten Zinken (ital. cornetti, frz. cornets) mit der Stimmtonhöhe der Stanser Chororgel übereinstimmen. Das Ensemble wird italienische und deutsche Werke des Frühbarocks aufführen, die dank der mitteltönigen Stimmung der Schönenbüel-Orgel optimal zur Geltung kommen.

Pomp, Oper, Choral

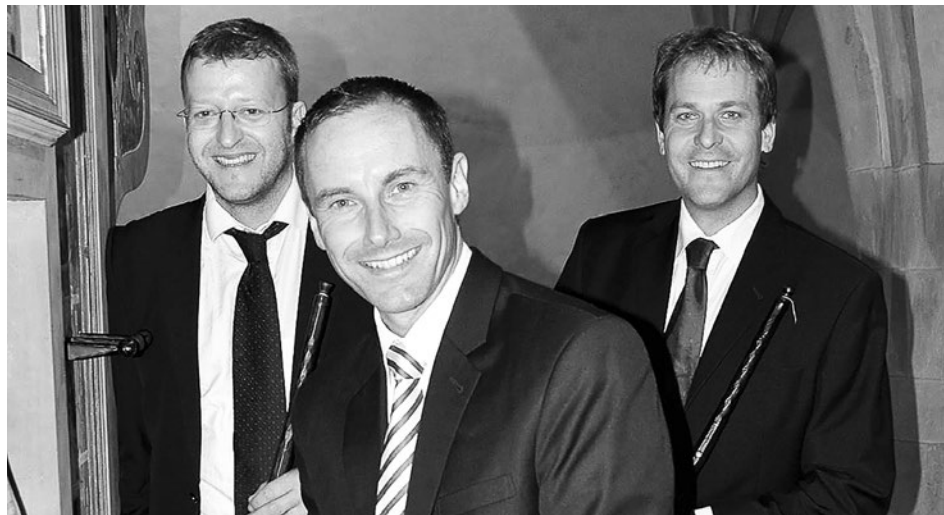
In den weiteren halbstündigen Orgelmatineen den Sommer über steht dann aber die grosse Mathis-Orgel mit ihren neuen technischen Möglichkeiten im Mittelpunkt: Am 11. Juni interpretiert Martin Heini eine symphonische Orgelsonate des britischen Komponisten Edward Elgar, der mit seinem «Pomp & Circumstance»

zu Weltruhm gelangte. Im Anschluss an diese Matinee besteht die Möglichkeit, die neue elektronische Setzeranlage auf der Empore zu besichtigen.

Schwungvolles im Stil der italienischen Oper erklingt im Rahmen des STANSER

SOMMER am 9. Juli: Das Ehepaar Eva und Marco Brandazza aus Luzern musiziert zu vier Händen und vier Füßen. Und als Publikumsliebling wird die im Stanser Pfarrhaus aufgewachsene und nach München ausgewanderte Patricia Ott am 10. September die Choralfantasie «Wachet auf, ruft uns die Stimme» von Max Reger interpretieren. Auch danach kann die Setzeranlage besichtigt werden. Der Eintritt zu allen Matineen ist frei. Es wird jeweils eine Kollekte erhoben.

Weitere Informationen unter www.stanserorgelmatineen.ch.



«Les Cornets Noirs»: Gebhard David, Johannes Strobl, Bork-Frithjof Smith (v. l.).

Bild: Hannes Torgler

Zum Tode von Markus Minder

Ein Adieu an unseren
Mitarbeiter und Freund



Obwohl wir uns bewusst sind, dass unser Leben endlich ist, fällt das Abschiednehmen am wirklichen Ende schwer und erfüllt uns mit tiefer Trauer. So geht es uns mit dem Tod von Markus Minder, unserem Leiter Bauamt, der am 26. März 2016 an einer unheilbaren Krankheit gestorben ist. Es ist unser tiefes Bedürfnis, seiner Frau Esther und seinen Kindern Nicole und Pascal zum Heimgang ihres geliebten Ehemanns und Vaters unser herzlichstes Beileid auszusprechen.

Die Gemeinde Stans und wir Mitarbeitende verlieren mit Markus Minder nicht nur einen in seinem Wirkungsgebiet ausgezeichneten Fachmann, sondern einen liebenswerten, engagierten Kameraden, der trotz der Fülle seiner komplexen Aufgaben stets einen ansteckenden Optimismus ausgestrahlt hat. Ein freundliches Lächeln auf dem Gesicht, war Markus der geborene Dienstleister, für die Mitmenschen zugänglich und stets bereit, seine Hilfe bei der Suche nach Lösungen anzubieten. Er hat das Idealverständnis eines Repräsentanten des Gemeinwesens wie selbstverständlich gelebt. Seine ausserordentlichen menschlichen Qualitäten machten es zur Freude, mit ihm beruflich zusammenzuarbeiten und unterwegs zu sein.

Markus Minder trat 1990 als Bautechniker in den Dienst der Gemeinde, wo er zuerst die Betreuung des Tiefbaus übernahm. Was so technisch klingt, bedeutete im Alltag die Verantwortung für die Gemeindestrassen, die Beleuchtung, die Abwasser- Thematik, die Naturgefahren wie überhaupt die Umwelt. Bald schon wurde er zum Betreuer von grossen und schwierigen Projekten wie der Wasserschutzbauten in der Klostermatte oder im Gebiet Kniri-West. Und es kamen Nebenaufgaben hinzu, so zum Beispiel das Sekretariat des ARA-Zweckverbandes, die Markus wie selbstverständlich übernahm und mit Bravour erfüllte. Als im Jahre 2004 die Chef-Stelle der Leitung des Bauamtes geschaffen wurde, war deren Besetzung mit Markus Minder Formsache. Das Feld der Verantwortung weitete sich aus und er stand einem Team von inzwischen 12 Mitarbeitenden im Hoch-/Tiefbau, in der Bauplanung, im Werkdienst und in der Wasserversorgung mit Rat und Tat vor. Auch der Geschäftsdruck erhöhte sich laufend, einerseits als Folge des anhaltenden Wachstums der Gemeinde, andererseits auch als Ergebnis einer immer feinmaschigeren Gesetzgebung.

In seinen 25 ½ Jahren Tätigkeit für die Gemeinde hat Markus Minder zahlreiche tiefe und nachhaltige Spuren hinterlassen. Die grossen Verbauungswerke am Fusse des Stanserhorns etwa oder das fortschrittliche System des Langsamverkehrs werden wir noch nach Jahrzehnten mit seinem Namen in Verbindung bringen. Mehr Sicherheit, weniger Lärm und damit die Steigerung der Lebens- und Wohnqualität in Stans, das waren ihm Herzensanliegen. So hat er massgeblich dazu beigetragen, dass Stans zur attraktiven und wohnlichen Gemeinde geworden ist.

Wir gedenken Markus und seines Wirkens in grosser Dankbarkeit!

Esther Bachmann
Gemeindeschreiberin

GEMEINDE: RÜCKTRITTE AUS DEN KOMMISSIONEN

Die Gemeinde dankt den
Kommissionsmitgliedern

Ihre Arbeit wird von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, trägt aber entscheidend zum Funktionieren der Gemeinde bei. Vielfach sind es ExpertInnen, die den Gemeinderat mit Rat und Tat unterstützen. Nachfolgerinnen wurden bereits gefunden oder sind teilweise noch gesucht.

Von Lukas Arnold

In den Kommissionen der Gemeinde wird grossartige Arbeit geleistet. In Ergänzung zu Mitarbeitenden in der Verwaltung bringen die Kommissionsmitglieder eine willkommene Aussensicht ein und geben damit immer wieder wichtige Impulse für das Gemeinwesen. Sie werden in der Regel vom Gemeinderat gewählt. Die Ausnahme bildet die Finanzkommission, welche ja die Gemeinderatstätigkeit überwachen soll und deshalb von der Gemeindeversammlung zu wählen ist. Der Präsident der Finanzkommission, Walter Barmettler, stellt sich nicht zur Wiederwahl. Er wurde 1992 in dieses Gremium gewählt und steht der Kommission seit vielen Jahren vor. Er hat mehrere Dutzend Gemeinderäte und Gemeinderätinnen im Amt erlebt und könnte mit Sicherheit einige Geschichten erzählen – wenn nur das Amtsgeheimnis nicht wäre. Ihm wird für seinen unermüdlichen Einsatz während 24 Jahren herzlich gedankt.

Fachwissen für Kommissionen

In der Kulturkommission treten Brigitte Gut und Margret Omlin zurück. Margret Omlin ist im Jahr 2007 zur Kommission gestossen. Sie hat mit ihrem immensen Fachwissen und ihrem grossen Einsatz entscheidend zum Gelingen verschiedenster Aktivitäten beigetragen. Als jüngstes Beispiel sei das 150-Jahr-Jubiläum des Winkelried-Denkmals erwähnt, das dank ihrem Engagement ein grosser Erfolg geworden ist. Brigitte Gut hat als Fachfrau mit grossem Gespür für das Machbare die Entscheide der Kulturkommission mitgeprägt. Sie war in den zwölf Jahren in der «KUKO» an diversen Projekten beteiligt und hat hunderte von Gesuchen mitbeurteilt. Margret Omlin und Brigitte Gut haben Grosses dafür geleistet, dass Stans heute die kulturelle Vielfalt aufweist, um die uns andere Gemeinden beneiden. Für die Neubesetzung der Kulturkommission wurden die Orts-Parteien

angefragt, Vorschläge zu unterbreiten. Im Abstimmungsbüro treten zwei Mitglieder zurück. Ruth Marti stand zehn Jahre als Mitglied im Einsatz. Anton Wigger tritt nach acht Jahren Tätigkeit als Reserve-Mitglied zurück. Sie beide haben viele Sonntage im Gemeindehaus verbracht, um den Willen des Souveräns zu ermitteln. Die Mitarbeit im Abstimmungsbüro ist ausgesprochen beliebt, es sind bereits genügend Bewerbungen vorhanden.

Jugendkommission sucht Mitglied

Die Jugendkommission setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Organisationen zusammen. In den letzten acht Jahren hat Josef (Seppi) Frank die Schule Stans im Gremium vertreten. Ebenfalls sein Amt niedergelegt hat Gilles Rosset als Vertreter des Jugendkulturhauses Senkel. Diese beiden werden durch je einen Vertreter oder eine Vertreterin der Schule respektive des Senkels ersetzt. Als Dritter tritt Manuel Streule aus; für ihn wird ein neues Kommissionsmitglied gesucht, das gut mit den Jugendlichen vernetzt ist. Der Gemeinderat dankt im Namen der Bevölkerung von Stans allen zurücktretenden Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement und ihre grossartige Arbeit.

SCHULE: KITA

Die Sandwichbar, das
grosse KITA-Sommerfest

Seit bald zwölf Jahren bietet die Kindertagesbetreuung (KITA) für Stan-ser Schulkinder im Schulzentrum Turmatt unter der Leitung von Isabelle Hochreutener zahlreichen Kindern tagsüber ein zweites Zuhause. Die KITA lädt am 13. Juni zum Sommerfest ein.

Von Hoa Wunderli

Zur Zeit besuchen über 60 Kinder im Alter von 4 bis 15 Jahren in wechselnder Zusammensetzung die Stanser KITA. Hier können sie essen, Hausaufgaben lösen, kreativ und sportlich sein und ihre Freundschaften pflegen. Ab 11.45 Uhr trudeln sie aus allen drei Schulzentren ein und stillen ihren ersten Hunger bei einer kleinen Vorspeise. Pünktlich um 12 Uhr erklingt der Gong, Ruhe kehrt ein, das aktuelle Menü wird verkündet und der Küche gedankt. Nach dem Essen helfen die Kinder beim Abräumen fleissig mit, damit genügend Zeit bleibt, um draussen oder drinnen noch zu spielen oder neue Energie zu tanken.

Die Sandwichbar

Auch dieses Jahr findet vor den Sommerferien die Sandwichbar, das grosse KITA-Sommerfest, statt. Am Montag, 13. Juni 2016, lanciert das KITA-Team ein reichhaltiges Openair-Büffet auf dem Areal des Schulzentrums Turmatt. Unter der Leitung von Isabelle Hochreutener bereiten die beiden hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen Karin Omlin und Karin von Ah und die drei pädagogischen Betreuerinnen Anita Niederberger, Petra Christen und Andrea Gartz eine unglaubliche Fülle an Sandwichzutaten und eine sommerfrische Palette von Früchten vor, welche die Kinder nach eigenen Vorlieben zu Sandwiches verarbeiten dürfen. Punkt 12 Uhr wird das Büffet eröffnet und die Kinder können sich nach Lust und Laune

ihr Lieblingssandwich zusammenstellen und im Freien geniessen. Dieser beliebte Anlass ermöglicht allen KITA-Kindern, sich als Gemeinschaft zu erleben und mit Gästen der Schule und der Gemeindeverwaltung Stans einen besonderen Mittag zu verbringen.

Senioren erweitern Angebot der KITA

Dank der Mitarbeit der Senioren Noldi von Büren, Hansruedi Hitz und Liliane Klemmt in der KITA haben die Kinder auch die Möglichkeit, sich kreativ zu betä-

tigen, zum Beispiel Fasnachtsmasken zu gestalten, oder sie finden im Holzatelier professionelle Hilfestellung. So erhalten die Kinder eine wertvolle Unterstützung im schulischen und kreativen Bereich, und umgekehrt schätzen die Senioren den Kontakt und die Einsicht in den aktuellen KITA- und Schulalltag.

Neue Betreuungseinheit 2016/17

Zum Schuljahresstart im August 2016 erweitert die KITA ihr Betreuungsangebot. Neu ist geplant, die KITA jeden Dienstagmorgen bereits ab 7.30 Uhr auch für die jüngeren Kindergartenkinder (ab 4 Jahren) zu öffnen. Bei mindestens vier Anmeldungen wird dieses Angebot durchgeführt, und die Kindergartenkinder können so den Dienstagmorgen pädagogisch betreut in der KITA verbringen.

Weitere Informationen: www.schule-stans.ch.



An der Sandwichbar kann man sein Menü selber zusammenstellen.

Bild: Isabelle Hochreutener

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Edi Engelberger
Landrat FDP

Seit nun bald zwei Jahren bin ich als FDP-Vertreter im Nidwaldner Landrat. Eine grosse Zahl von Geschäften und Vorstössen wurde in dieser Zeit behandelt und es ist viel geredet und gestritten worden. Aber wenn ich nun zurückblicke, waren keine oder wenige Geschäfte dabei, die für die Entwicklung und die Zukunft unseres Kantons von grosser Relevanz gewesen wären. Es fällt mir vielmehr auf, dass immer mehr verwaltet und geregelt wird und vor allem darauf geachtet wird, dass der jetzige Stand bewahrt werden kann. Wieso ist das so? Es geht uns allen gut. Noch nie ist es einer Generation so gut gegangen wie uns. Da ist es doch naheliegend, dass man vor allem bewahren und verwalten will und möglichst nichts ändern oder anpassen möchte. Das sieht man jeweils besonders gut bei den Spardebatten im Landrat. Da werden dann von der einen Seite alle Vorstösse bekämpft, die eine Neuregelung bei sozialen Themen, in der Bildung oder bei den Anstellungsbedingungen der Kantonsangestellten betreffen. Alles soll für alle möglich sein und auch nichts kosten. Und von der anderen Seite werden vehement jegliche Sparbemühungen bei der Landwirtschaft verhindert, dafür werden alle Ausgaben im sozialen oder im Asylbereich sowie längerfristige Zukunftslösungen bekämpft. Man ist ja schliesslich dauernd im Wahlkampf. Letztlich einigt man sich dann darauf, dass man lieber alles beim Alten belässt, damit alle zufrieden sind. Dieser Drang des Bewahrens, sei es von links oder von rechts, ist gefährlich für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Es geht uns ja so gut wie noch nie und wir vergessen wohl zu oft, dass dafür hart gearbeitet worden ist. Glücklicherweise gibt es in unserem Kanton sehr viele gute und innovative Firmen und Unternehmer, die wissen, dass man sich immer weiterentwickeln muss, um im Markt bestehen zu können. Dadurch und mit der guten Steuerpolitik des Kantons konnten in Nidwalden Wohlstand und viele neue Arbeitsstellen geschaffen werden. Das belastet natürlich auch unsere Infrastruktur, die dementsprechend angepasst werden müsste. Da aber immer neue Gesetze und Vorschriften von Bund und Kanton erlassen werden, die sich gegenseitig überlagern und verhindern, dass Projekte zügig vorangetrieben werden können, wird jahrelang geplant. Zudem wird sofort überall Einsprache gemacht und ein Komitee gebildet, wo ein Projekt die eigenen Interessen tangieren könnte. Ich würde mir wünschen, dass wir wieder vermehrt gemeinsam zukunftsweisende Projekte entwickeln könnten und die eigenen Interessen dem Interesse der Allgemeinheit etwas untergeordnet würden. Was kann man machen? Ich weiss es nicht. Wahrscheinlich muss es uns erst wieder schlechter gehen, damit wir wieder hungrier werden. Ich würde mir auch wünschen, dass möglichst viele Unternehmer und «Gewerbler» am politischen Geschehen teilnehmen würden. Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit.

Edi Engelberger
Landrat FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser LandrätInnen zu einem frei gewählten Thema.

KUNST: BARBARA UND HEINI GUT AUSGEZEICHNET

Hoch verdient – Kulturpreis geht in die Kniri

Barbara und Heini Gut haben soeben den Nidwaldner Kulturpreis 2016 erhalten. STANS! überbringt Glückwünsche und besucht das Paar an seinem Wohnort in der Kniri. Was die beiden zusammenführte und bis heute zusammenhält: die Liebe und die Kunst.

Von Urs Sibler

Der Gebeine wegen, die hinter der Pfarrkirche ausgegraben werden, nehme ich die «Umgehung» Richtung Stanserhorn. Die Gratulation zum Kulturpreis will ich in der Kniri in den Briefkasten legen. Heini Gut hält gerade einen Schwatz mit der Nachbarin. Als er mich sieht, bittet er mich in sein Atelier. Es ist ein kleiner Raum, eine «Buitig». Hier arbeitet Heini mit Blick auf Stans. Er sieht auf das Dorf, in dem er aufgewachsen ist, der Vater Schneider und Kirchensigrist, die Mutter führte das Trachtenstubli – ein aufgeschlossenes Elternhaus.

Stanser findet Luzernerin

Nach einer Schriftsetzerlehre besuchte Heini Gut die Textilabteilung der Luzerner Kunstgewerbeschule. Hier lernte er die Luzernerin Barbara Zimmermann kennen. Sie machte 1973 den Abschluss, er tat es ihr im Jahr darauf gleich, sie heirateten und zogen nach Stans ins Gadehuisli in der Kniri, das sie bis heute noch gern bewohnen. Bereits 1977 stellen sie zusammen mit Paul Lussi gemeinsam im Stanser Chäslager aus. Trotz ausgezeichneten Referenzen – Barbara Guts Entwürfe werden in Hollands führendem Textilbetrieb Weverij de Ploeg gewoben, Heini Guts Bettwäsche in der Textilfabrik Grüneta im thurgauischen Müllheim hergestellt – leben sie freie Künstlerexistenzen. Den Lebensunterhalt verdient Heini Gut in den Sommermonaten als Restaurator bei der Firma Stöckli in Stans.

Präsent in der Öffentlichkeit

Grosse materielle Ansprüche stellen die beiden nie, sie sind zufrieden mit

dem, was sie haben. Sie leben ihr Leben, wie es ihnen entspricht, sie tauchen in Punk-Montur auf der Vespa im Dorf auf und gehören doch immer dazu. Barbara verfolgt ihre künstlerische Arbeit anfänglich als Malerin von Dorfszenen und Menschengruppen. Am «Stägili», dem damaligen Stanser Jugendhaus, prangt gar ein Bild von ihr, auf dem sie sich, Heini Gut und ihre Freunde detailreich verewigt. Das Stägili muss weichen, das Bild wird schliesslich im umgenutzten Spritzenhaus wieder präsentiert. Aber auch Heini hinterlässt Spuren in der Öffentlichkeit: Tafeln am Tellenmattschulhaus und an der Mauer vor dem ehemaligen Atelier von Annemarie von Matt, Wortakrobatik zusammen mit René Gisler am Schulhaus Turmatt, den «Gartenpark» beim Verkehrsamt an der Kreuzstrasse. Er ist ein gefragter Bühnenbildner im Stanser Thea-



Barbara und Heini Gut: Kunst und Leben verbinden sich immer von Neuem.

Bild: zvg

TOURISMUS: PICKNICK IN ROT-WEISS

Das Picknick kommt wieder!

Vor Jahresfrist war das erste «Picknick in Rot-Weiss» ein Vollerfolg – der Wunsch auf Wiederholung ist allseitig und nicht überhörbar. Auf Einladung von Tourismus Stans soll sich der Dorfplatz am Samstag, 21. Mai 2016, wiederum in ein rot-weisses Farbenmeer der Gemütlichkeit verwandeln.

Von Peter Bircher

Am 30. Mai 2015 fand anlässlich des Jubiläums «Gästival – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz» auf dem Dorfplatz in Stans das Picknick in Rot-Weiss statt. Rund 500 BesucherInnen machten sich auf und erlebten einen stimmungsvollen Abend.

Mit Sack und Pack auf den Platz

Die vielen positiven Rückmeldungen motivieren Tourismus Stans, den Event am Samstag, 21. Mai 2016, ab 17 Uhr zu wiederholen. Ganz nach dem Motto «Essen, Trinken und Geniessen!» bringen die Gäste das Picknick selber mit und verbringen ein paar gemütliche Stunden mit der Familie, mit Freunden, Bekannten und noch Unbekannten auf

dem Dorfplatz. Tourismus Stans bietet ein kleines Sortiment an Getränken an. Tische und Bänke sowie ein Grill stehen zur Verfügung, können aber auch selber mitgebracht werden. Für die rot-weisse Dekoration sorgt jeder selber: rote und weisse Blumen, Kerzen, Servietten, Vasen, Bänder und, und, und. Auch die Kleidung in Weiss, Rot oder Rot-Weiss ist erwünscht – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Musikschule und «Buschi & Anni»

Bei Essen, Trinken und gemütlichem Beisammensein sorgen Konzerte einer Schwyzerörgeli-Gruppe der Musikschule Stans sowie «Buschi & Anni» für die musikalische Unterhaltung. Touris-

mus Stans freut sich, wenn wieder viele BesucherInnen aus dem Dorf, aber auch aus der Region an diesem Abend auf den Dorfplatz pilgern. Das Picknick in Rot-Weiss findet bei jeder Witterung statt, ausser bei Sturm.

Wortschöpfung und Weltentheater

Zurück in die Kniri: Hier ist auch der Sitz des Verlags «Das Fünfte Tier», den Heini Gut mit Max Christian Graeff 2004 gegründet hat. In diesem Zusammenhang entstehen seine bibliophilen Publikationen, handgefertigt und fadengeheftet. Gut kreiert Schriftbilder, Texte in verschiedener Form, häufig als Anagramme, bei denen sich aus den gleichen Buchstaben x-fache Variationen und Neuschöpfungen ergeben. Im oberen Stock wirkt Barbara Gut am Stubentisch, im einzigen Raum, der sich mit dem Holzofen heizen lässt. Sie formt heute hauptsächlich Objekte: Menschen, Tiere, Votivgaben arrangiert sie zu Szenen. Ein Welttheater entsteht vor staunendem Blick – über Geburt, Leben und Tod lässt sie uns sinnieren. An Allerheiligen des letzten Jahres führte sie ihre Themen in einer grossen «Flussfahrt der Vergänglichkeit» auf der Sarner Aa zusammen. Ihre Figuren auf Booten und Flossen fügten sich mit Licht und Klängen und mit der dämmerigen Uferlandschaft zu einem poetischen Gesamtkunstwerk.



Essen und Trinken in Rot-Weiss.

Bild: Tourismus Stans

Gemeinderatswahlen

Im ersten Wahlgang vom 10. April 2016 konnten zwei der drei zu bestimmenden Gemeinderäte gewählt werden. Gregor Schwander wurde als Gemeinderat bestätigt und anschliessend in stiller Wahl zum Gemeindepräsidenten gewählt. Neu in den Rat gewählt wurde Markus Elsener. STANS! gratuliert den beiden herzlich. Für den vakanten dritten Sitz wird am 5. Juni ein zweiter Wahlgang durchgeführt. Beat Ettlin und Sarah Odermatt stellen sich nochmals zur Wahl.

Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2016

Zur Zeit der Drucklegung unseres Gemeindeblattes liegen folgende Geschäfte vor, die an der Gemeindeversammlung behandelt werden:

- Entgegennahme Rechenschaftsbericht 2015
- Zwei Einbürgerungsgesuche
- Genehmigung der Jahresrechnungen 2015
- Wahl von drei Mitgliedern der Finanzkommission.

Eventuell werden das Projekt und der Kredit für das Trennsystem Acherweg ebenfalls vorgelegt. Dazu sind noch letzte Abklärungen im Gange. Die definitive Traktandenliste wird allen Haushaltungen mit der Botschaft zur Gemeindeversammlung zugestellt.

Rechenschaftsbericht 2015

Im ersten Quartal werden von allen Gemeinderäten und von der Verwaltung die Aktivitäten des Vorjahres zusammengefasst. Der vollständige Bericht über die Tätigkeiten in den diversen Ressorts der Gemeinde kann zwischen 11. Mai und 1. Juni auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Auszüge daraus werden an der Gemeindeversammlung vorgestellt.

Strategie-Sitzung des Gemeinderats

Einmal jährlich überprüft der Rat, ob die im vergangenen Jahr getätigten Aktivitäten und realisierten Projekte die Gemeinde im Sinne der Leitwerte und der strategischen Ausrichtung weitergebracht haben. Die laufenden Projekte werden auf Fortschritte überprüft und eventuell Massnahmen zur Verbesserung beschlossen. Zudem werden neue Aufgaben besprochen und in die Planung aufgenommen. Das Resultat aus dieser Strategie-Sitzung fliesst in das Ratsprogramm ein, das nach der zweiten Lesung im Juni auf der Gemeinde-Homepage aufgeschaltet wird.

Leistungsvereinbarung Orgelmatineen

Die Orgelmatineen an diversen Samstagvormittagen von Mai bis November sind seit Jahren eine Bereicherung des Stanser Dorflebens. Judith Gander-Brem wird für weitere drei Jahre die sehr gut besuchten Anlässe programmieren. Die Gemeinde leistet einen Beitrag von 1000 Franken pro Jahr.

Neuer Stanser Landrat

Rochus Odermatt, bisheriger SP-Landrat, ist nach Oberdorf umgezogen und kann deshalb die Gemeinde Stans nicht mehr im kantonalen Parlament vertreten. Für ihn rückt Daniel Niederberger nach. Er ist für den Rest der Legislaturperiode 2014–2018 gewählt.

Fotografen gesucht

Der Fotofundus der Gemeinde braucht eine Aktualisierung. Professionelle Fotografen, die in der Gemeinde Stans wohnhaft sind oder hier ihren Arbeitsort haben, melden sich bitte direkt bei Gemeinderat Lukas Arnold: lukas.arnold@stans.nw.ch.

Projektanpassung Pflasterung Nägeligasse

Der in einem Teilabschnitt verbaute Plattenstreifen für gehbehinderte Menschen erweist sich trotz umfangreicher Vorabklärungen als zu wenig praxistauglich. Zusammen mit betroffenen Menschen und Organisationen wurde eine neue Lösung entwickelt, die das Gehen mit Hilfsmitteln wirklich erleichtern soll. Die Mehrkosten werden voraussichtlich im Rahmen des Gesamtprojektkredits Trennsystem Nägeligasse gedeckt werden können.

GEMEINDE: JAHRESRECHNUNG 2015

Ein Resultat, das Freude macht

Die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Stans schliesst mit einem Nettogewinn von 2,8 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Defizit von 920'000 Franken. Drei Gründe tragen zu diesem sehr guten Ergebnis bei.

Von Joe Christen

An der Herbstgemeindeversammlung 2014 stimmten die Stanserinnen und Stanser einem Budget mit einem Defizit von fast 1 Million Franken zu. Es zeichnete sich schon vorher ab, dass der Finanzhaushalt der Gemeinde künftig nur mit grossen Abstrichen im Gleichgewicht gehalten werden kann.

Positive Umstände

An der kommenden Frühlingsgemeindeversammlung kann der Gemeinderat nun eine überaus positive Jahresrechnung präsentieren. Insgesamt ist das Resultat über 3,7 Millionen Franken besser als ursprünglich angenommen. Nach der Eliminierung des noch bestehenden Bilanzfehlbetrages (noch nicht abgetragener Verlust aus den Vorjahren) können 1,7 Millionen Franken dem Eigenkapital zugewiesen werden – wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Rech-

nung zustimmen. Drei Faktoren haben zum sehr guten Resultat beigetragen: Die Gemeinde konnte über 1,7 Mio. Franken mehr an Grundstückgewinnsteuern verbuchen als veranschlagt; weiter wurden im Bereich Bildung über 900'000 Franken weniger ausgegeben als budgetiert; und schliesslich veränderte sich der Finanz- und Lastenausgleich zu Gunsten der Gemeinde um über 250'000 Franken. Dazu kommen verschiedene weitere Einsparungen innerhalb der gesamten Rechnung.

Budgettreue

Es ist aber auch den Mitarbeitenden zu verdanken, dass – auch wenn diese ausserordentlichen Umstände ausgeblieben wären – die Rechnung insgesamt besser als budgetiert abgeschlossen werden kann. Sie haben es verstanden, das Wünschbare vom Notwendigen zu unterscheiden und

zusammen mit dem Gemeinderat Prioritäten zu setzen. Allerdings werden in späteren Jahren nicht getätigte Investitionen die Rechnung belasten.

Projekt Finanzstrategie

Bereits im Jahr 2012 musste der Gemeinderat feststellen, dass die Aufwand- und Ertragsschere immer weiter auseinanderzugehen droht. Mit dem Start des Projekts «Finanzstrategie STANS! 2015 plus» hat sich der Gemeinderat, zusammen mit den Mitarbeitenden aller Stufen, auf den Weg zu einer neuen Strategie begeben. Offensichtlich mit Erfolg. Man kann mit Freude feststellen, dass sich auf diesem Weg bereits einiges an Sensibilisierung und an Veränderungsbereitschaft getan hat.

Auswirkungen auf künftige Budgets

Im Budget 2016 sind keine finanziellen Polster mehr eingebaut. Das heisst, dass Unvorhergesehenes im Budget des laufenden Jahres bewusst nicht berücksichtigt worden ist. Es wurden vielmehr die Erfahrungswerte der letzten Jahre eingesetzt. Der Gemeinderat wird also gefordert sein, über Unvorhergesehenes während des laufenden Jahres jeweils richtig zu entscheiden.

KULINARIK: PRO SPECIE RARA

Slow-Food-Markt: Bauer sucht Koch und umgekehrt

Am 26. Juni stellen über 30 Innerschweizer Produzentinnen und Produzenten ihre Lebensmittel im Kapuzinerkloster in Stans vor. Interessierte Spitzen- und Laienköche finden im Klostergarten Nidwaldner Spezialitäten oder solche, die es werden wollen.

Von Nina Laky

In Paris haben 1989 die Gründer der Slow-Food-Bewegung zum ersten Mal ein Manifest verfasst: Sie standen ein für das Recht auf Genuss und die Rückbesinnung auf einen bewusste Lebensrhythmus und betonten den Wert von kultureller und biologischer Vielfalt. Daraus gewachsen ist eine weltweite Bewegung, ein komplexes Netzwerk von Interessenten und Produzenten, die sich für geschmacklich und gesundheitlich einwandfreie Lebensmittel einsetzen, die fair und ohne Schaden an der Natur und Tier produziert werden. Es ist eine ambitionierte Mission, für die Menschen in 150 Ländern zusammenarbeiten. In der Schweiz war bereits vorher ein ähnlicher Gedanke angekommen: Die Non-Profit-Stiftung ProSpecieRara wurde 1982 gegründet, um gefährdete Nutztierassen und Kulturpflanzen vor dem Aussterben zu bewahren. In der Innerschweiz haben die beiden schon letztes Jahr zusammengeplant: Im Archehof Neuhaus in Hildisrieden fand der erste Innerschweizer Slow Food & ProSpecieRara-Markt statt.

Gegenseitiges Kennenlernen

Auch die Autoren des Buches «Das kulinarische Erbe der Alpen» sind mit dabei, Dominik Flammer ist diesjähriger Projektleiter für den Markt im Klostergarten Stans. «Im Zentrum soll die Kulinarik stehen. Die innovativsten Produkte aus der Region sollen die hiesige Vielfalt repräsentieren», sagt Flammer. Letztes Jahr trafen um die 2500 Besucherinnen

und Besucher auf regionale Produkte, das soll sich nun in Stans wiederholen: «Produzenten sollen Köche, Gastronomen und Lieferanten kennenlernen und umgekehrt.» Aber nicht nur für sie ist der Markt interessant: «Regionale Produkte brauchen eine Plattform, um sie der Bevölkerung zugänglich zu machen.» Alle sind eingeladen, Neues kennenzulernen.

Regionen im Zentrum

Wieso aber gibt es diese Art von Märkten nicht auch in den Städten? «Unser Fokus am Anfang liegt bei den Regionen; ob unsere Märkte später auch in Luzern oder

Zürich stattfinden, steht noch nicht zur Diskussion», sagt Dominik Flammer. Für ihn ist aber jetzt schon ganz klar, welche Nidwaldner Spezialitäten er Gästen aufstischen würde: «Zur Vorspeise gäbe es eine Käsesuppe vom Stanser Flädä von Sepp Barmettler, gefolgt von Ricotta-Ravioli, und als Hauptgang ein Gitzi von Toni Odermatt. Zum Dessert würde ich Dörrbirnen in Rotwein, Zimt und Vanille einlegen und dazu einen trockenen Quark – einen Topfen, ebenfalls von Sepp Barmettler – servieren.» Auf dem Markt anzutreffen sind aber nicht nur Nidwaldner Produzenten, obwohl diese bei der Vergabe der Plätze Vorrang haben. Wer sein Produkt öfters auf einer Menükarte wiedersehen möchte, kann sich melden: «Wir nehmen bis zum Markt immer noch Anmeldungen entgegen.»

Anmeldung für Produzenten und weitere Informationen bei Jennifer Kiessling unter jk@publichistory.ch.



Auch am Markt vertreten: Spezialitäten aus dem «Geissäheimet» von Toni Odermatt.

AUS DER SCHULE

20 Jahre «Tällestarch»

1996 wurde das Schulzentrum Tellenmatt eingeweiht; seither bietet es vielen Kindern und Lehrpersonen Raum, um miteinander zu lernen und den Schulalltag zu gestalten. Das Schulleben hat sich in diesem Zeitraum entfaltet und weiterentwickelt. Gemäss dem Jahresmotto «Tällestarch», das den wertschätzenden Umgang miteinander und das Pflegen von Beziehungen in den Vordergrund stellt, findet am 1. Juni 2016 im Tellenmatt ein zentrumsinterner Begegnungsanlass statt. An diesem Abend haben die Eltern und Kinder des Schulzentrums Tellenmatt Gelegenheit, gemeinsam Ausschnitte aus dem aktuellen Unterrichtsgeschehen zu erleben und sich in Spiel und Spass, im Singen und Tanzen zu begegnen.

Neue Schulische Sozialarbeiterin

Yvonne Hürlimann (36) ist die neue Schulische Sozialarbeiterin. Die gelernte Köchin hat auf dem zweiten Bildungsweg an der Hochschule Luzern eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin absolviert und hat bereits in den Bereichen Behindertenbetreuung, Freizeitbetreuung und Schulsozialarbeit gearbeitet. Sie freut sich, «die Arbeit mit all ihren Facetten und Herausforderungen» in Stans aufzunehmen.

Schnuppermorgen

Am Mittwochmorgen, dem 15. Juni 2016, findet von 10.10 bis 11.45 Uhr in allen Schulzentren der Gemeinde Stans der alljährliche Schnuppermorgen statt. Dieser dient dazu, dass die Kinder einerseits ihre zukünftige Lehrperson und andererseits ihre neuen Klassenkameradinnen und -kameraden ein erstes Mal kennenlernen können. Wenn immer organisatorisch möglich, wird an diesem Morgen auch schon der Rahmenstundenplan abgegeben, um den Eltern die rechtzeitige Planung von Musik-, Sport- und anderen Freizeitaktivitäten zu ermöglichen.

PERSONELLES

Eintritte

Ruth Achermann

Seit dem 1. April 2016 verstärkt Ruth Achermann aus Stans als Köchin das Küchenteam im Wohnhaus Mettenweg mit einem Arbeitspensum zwischen 30 und 40%. In dieser Funktion ist sie mitverantwortlich für die Zubereitung von gesunden und ausgewogenen Mahlzeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses der Gemeinde.

Peter Amstutz

Ebenfalls per 1. April 2016 nahm Peter Amstutz aus Stansstad seine Arbeit für die Gemeinde Stans auf. Als Mitarbeiter Betriebsunterhalt ist er mit seinem Arbeitspensum von 100% vorwiegend auf der Sportanlage Eichli und der Schulanlage Kniri sowie für weitere Immobilien der Gemeinde Stans tätig.

Die Gemeinde Stans heisst die beiden im Kreis der Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

25-jährige Dienstjubiläen

Die Gemeinde Stans dankt den folgenden zwei Jubilarinnen für ihren langjährigen Einsatz:



Rita Egli-Barbieri

Seit Mai 1991 ist Rita Egli-Barbieri als Raumpflegerin angestellt. Zunächst übernahm sie die Reinigung der Büroräumlichkeiten im Geschäftshaus Kuster, ab 1997 dann im Gemeindehaus am Bahnhofplatz 4 und schliesslich im neuen Verwaltungsgebäude an der Stans-

staderstrasse 18. Als gute Seele des Gemeindehauses hält Rita Egli-Barbieri die Räumlichkeiten mit Fleiss und grosser Einsatzbereitschaft fit.



Anne Stauffer

Als Instrumentallehrperson für Posaune unterrichtet Anne Stauffer aus Sachseln bereits seit 25 Jahren an der Musikschule Stans mit Begeisterung und Kreativität ihre Schülerinnen und Schüler. Anne Stauffer versteht es, sich sehr gut auf die individuelle Situation der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzulassen und diese auf allen Leistungsstufen zu fördern.

KULTUR: EVERGREEN CHÖRLI

Nostalgische Kleider, alte Schlager und Showeinlagen

Im Herbst 1983 trat das Evergreen Chörli zum ersten Mal auf. Heute darf es voller Stolz auf Hunderte gelungener und unterhaltsamer Auftritte in der ganzen Schweiz zurückblicken. Die Chormitglieder sind alle zwischen 68 und 97 Jahre alt.

Von Hoa Wunderli

Vor 33 Jahren gründeten ein paar singbegeisterte Seniorinnen und Senioren das weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte Evergreen Chörli. Anderen und sich selbst eine Freude bereiten, das ist ihr Motto. Die Sängerinnen und Sänger sind heute zwischen 68 und 97 Jahre alt, und ihr Repertoire umfasst rund 40 Lieder, alte Schlager und deutschsprachige Hits aus den Jahren 1920 bis 1950. Aber nicht nur die Lieder, auch die Kostüme, in denen die rund 20 Singbegeisterten auftreten, sind voller Nostalgie. Zum Markenzeichen des Evergreen Chörli gehört das

Lied über Elisabeths Beine. Gespielt wird die Mizzi, die Konkurrentin von Elisabeth, von der 97-jährigen Paula Odermatt, welche sich noch immer schwungvoll über das Parkett bewegt. Auch das ist eine weitere Eigenschaft dieses originellen Chörli: Die Liedinhalte werden jeweils durch passende Tanz- und Showeinlagen auf unterhaltsame und abwechslungsreiche Art und mit viel Witz interpretiert.

Proben, proben, proben

Bis zu zwölf Mal pro Jahr tritt das Evergreen Chörli auf, sei es an Geburtstags-



Das Evergreen Chörli wird im Juni im Engel auftreten.

feiern, Seniorenanlässen, in Alters- und Pflegeheimen oder an Altersnachmittagen in Kirchgemeinden. Daher wird auch jeden Montagnachmittag zwischen eineinhalb und zwei Stunden unter der kundigen Direktion von Ursula Meyer und der Choreografin Söfi Merz intensiv geprobt und es werden neue Tanzschritte eingeübt. Peter Benkert, welcher seit bald fünf Jahren den Verein präsidiert, erzählt: «Der Probenbetrieb ist vorbildlich, da wir mit ganz wenigen Ausnahmen immer vollständig üben können. Höchst selten fehlt jemand, und wenn, dann nur weil er krank ist oder aber wirklich nicht präsent sein kann.» In den Anfängen wurde der Chor von einer Handharmonika und später am Klavier begleitet. Trotz aller Nostalgie hat beim Evergreen Chörli jedoch auch die moderne Technik Einzug gehalten. Der ehemalige Dirigent Alois Blättler begann, die benötigten Begleitmelodien zusammenzumixen. Diese können nun ab einem Computer abgespielt oder auf CD gebrannt werden, sodass die Mitglieder auch zu Hause üben können.

Erster Auftritt im neuen Engel-Saal

Dieses Jahr jedoch feiert das Evergreen Chörli am Sonntag, 12. Juni 2016, um 14.00 Uhr im Restaurant Engel eine Premiere: Noch nie haben sie im neuen Saal dort gesungen. Dieser Auftritt ist zugleich auch ein Dankeschön an alle Gönner und Sponsoren, welche das Chörli unterstützen.

INTEGRATION: TREFFPUNKT CAFÉ MAITRI

«Ich möchte anderen beim Deutschlernen helfen»

Das Café Maitri ist eine Privatinitiative von Regina Kohler, Margit Rusch und Carmen Burkhalter. Im Trachtenhaus beim Kloster St. Klara in Stans findet jeden Montag ein Treffpunkt für Migrantinnen und asylsuchende Frauen statt. STANS! hat das Café Maitri besucht.

Von Nina Laký

Im Stanser Trachtenhaus krabbeln an diesem Montagnachmittag zwei Babys herum. Am Tisch sitzen sieben Frauen aus verschiedenen Ländern; sie spielen gemeinsam Memory und kommen aus Syrien, Eritrea, der Türkei, aus Albanien, Mazedonien, oder wie die 38-jährige Maryam Chavoshian aus dem Iran. Das Café Maitri ist immer am Montag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Maryam Chavoshian gefällt es: «Hier kann man spielen und mit den Händen arbeiten. Das Handwerken mag ich besonders. Gerne möchte ich später auch anderen Frauen helfen, besser Deutsch zu lernen.» Mit den Frauen treffe sie sich aber auch ausserhalb des Café Maitri. «Ich habe hier Freundinnen gefunden.»

Von der Stube ins Trachtenhaus

Die Idee des Café Maitri wurde im November 2013 geboren. Die Treffen fanden damals noch im privaten Rahmen statt. Immer mehr Frauen kamen, so mussten neue Räumlichkeiten gesucht werden. Den Verein gibt es offiziell seit dem 1. Oktober 2014. «Maitri» heisst auf Sanskrit Freundschaft, Güte, Liebe, Freundlichkeit, Mitgefühl und Wohlwollen – unter diesem Motto treffen sich am Montagnachmittag jeweils etwa

25 Frauen hier. «Am Anfang haben wir eher Deutsch unterrichtet, heute lernen wir gemeinsam Deutsch während des Spielens», sagt Carmen Burkhalter. Es sei wichtig, dass die Frauen und auch die Kinder aus ihrer Welt voller Ungewissheiten fliehen können. Das Ziel ist klar: «Im Vordergrund stehen die Integration und der Austausch. Wir verstehen uns als Treffpunkt, wir haben persönliche Gespräche, feiern und sind kreativ.» Mit einer einmaligen Spende der Frauenkirche Zentralschweiz und von «contact-citoyenneté» schaffte der Verein Näh- und Strickmaterial an und bezahlt davon auch die Miete.



Treffen sich jeden Montag: Die Frauen des Café Maitri.

Weitere Angebote geplant

Das Angebot in dieser Form soll so weitergeführt werden: «Wer Ideen hat oder mitarbeiten möchte, kann sich jederzeit melden», sagt Carmen Burkhalter. Geplant sind zum Beispiel ein Beratungsangebot im Gesundheitsbereich und ein Nähkurs im Herbst. Auch könnte in Zukunft vielleicht ein ähnlicher Treffpunkt nur für Männer entstehen. Auf private Spenden ist der Verein nach wie vor angewiesen: «Es ist die Verantwortung und Aufgabe jedes Einzelnen, in diesem Bereich Zeit oder Geld zu investieren. Diese Arbeit ist wichtig, ich sehe das jedes Mal, wenn die Frauen zufrieden das Trachtenhaus verlassen.» So wird auch die Bedeutung des Wortes «Maitri» für alle lebendig.

Weitere Informationen unter www.cafe-maitri.ch. Spendenkonto: Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd, IBAN: CH21 8122 2000 0096 2266 9

ENTSORGUNG

Press-Container für Karton

Seit Ende März steht auf der Gemeinde-Sammelstelle neben dem neuen Papier-Container auch ein Press-Container für Karton. Das Papier kann wie bisher im Container links entsorgt werden. Der Press-Behälter ist nur für Karton gedacht. Dank einem Druck auf den grünen Knopf lassen sich auch ganze Schachteln zu-sammendrücken.

Durch das Verdichten des Kartons muss die Leerung der Container weniger häufig erfolgen. Damit werden Transportfahrten und natürlich auch Kosten gespart. Dies funktioniert aber nur, wenn die Pappschachteln konsequent in der Presse landen.

Markus von Holzen



ENERGIESPARTIPP

Kühl- und Gefriergeräte

Kühl- und Gefriergeräte verbrauchen nicht nur viel Energie, sie laufen auch rund um die Uhr. Dieser Marathon macht rund 10 bis 20 Prozent der Stromkosten im Haushalt aus. Wer will, kann gezielt und einfach sparen:

- Warme Speisen auskühlen lassen und erst dann in den Kühlschrank stellen
- Tiefgefrorene Lebensmittel im Kühlschrank auftauen
- Die Temperatur im Kühlschrank auf 6°C stellen
- Von Zeit zu Zeit die Lüftungsschlitze an der Front und die Lamellen auf der Geräterückseite reinigen
- Türdichtungen sauber halten, damit diese optimal schliessen
- Kühlschranktür möglichst selten und nur kurz öffnen
- Kühlgerät der höchsten Effizienzklasse A+++ kaufen.

Bei längeren Abwesenheiten lohnt es sich, das Gerät abzustellen und die Türe offen zu lassen. Auch ein Marathonläufer braucht mal Pause.

Lukas Arnold

HARMONIEMUSIK STANS

HaMu am Eidgenössischen

Die Teilnahme an einem Eidgenössischen Musikfest ist für Hobby-MusikantInnen immer ein Höhepunkt der besonderen Art. Dieses Jahr ist es wieder soweit. Am Samstag, 18. Juni, reisen die Stanser MusikerInnen per Car nach Vevey. Sie spielen das Selbstwahlstück «In 80 Tagen um die Welt» von Otto M. Schwarz und ein Aufgabenstück, das die Harmoniemusik Mitte April erstmals zu Gesicht bekam. Das Stanser Konzert findet in der Eglise Sainte Claire in Vevey um 13.30 Uhr statt und die Marschparade um 16 Uhr ebenfalls in Vevey. Als «Hauptprobe», so könnte man sagen, gibt die Harmoniemusik Stans zusammen mit der Harmoniemusik Kerns am Mittwoch, 25. Mai, um 20 Uhr in Kerns und am Sonntag, 29. Mai, um 17 Uhr in Stans je ein öffentliches Vorbereitungskonzert. Kerns startet am Eidgenössischen in der 1. Klasse Harmonie am Wochenende vom 11./12. Juni und Stans in der 2. Klasse eine Woche später.

Heinz Odermatt

GESCHICHTE: BAU DER STANSERHORNBAHN (TEIL 2)

So kam die Bahn zum benötigten Land

Mit der Erteilung der Eidg. Konzession nach Eisenbahnrecht am 9./10. Oktober 1890 war für den Bau der Stanserhornbahn die erste Hürde genommen. Die Konzession gab das Recht, notwendiges Land zu enteignen. Doch die meisten Fälle kamen ohne Entscheid der Schatzungskommission klar.

Von Peter Steiner

Wenn öffentliche Werke von der Bundesversammlung beschlossen werden, «so ist jedermann, soweit es solche Werke erforderlich machen, verpflichtet, sein Eigentum oder andere auf unbewegliche Sachen bezügliche Rechte gegen volle Entschädigung dauernd oder bloss zeitweise abzutreten» – so lautet Artikel 1 des Bundesgesetzes betr. die Verbindlichkeit zur Abtretung von Privatrechten von 1850. Darauf berief sich der Gemeinderat Stans, als er am 3. Dezember 1890 die öffentliche Auflage der Pläne «über die zu erstellende Stanserhornbahn, Abtheilung I und II, Stans-Bluomatt», bekanntgab. Wer gegen die Ausführung der Pläne «Einsprache erheben zu können glaube», müsse diese schriftlich beim Gemeinderat zu Händen des Bundesrates geltend machen. Überhaupt hätten die Betroffenen innert 30 Tagen «ihre Rechte und Forderungen genau und vollständig» einzugeben, denn bleibe die Frist unbenützt, gingen die Rechte an den Bahnunternehmer über, und die Festlegung der Entschädigung obliege dann allein der «Schatzkommission».

Landerwerb via «Expropriation»

Die Enteignung stand also in Aussicht und dementsprechend ist nachvollziehbar, dass sich die betroffenen Landeigentümer der Reihe nach meldeten. Kaspar Odermatt, Eigentümer des Höflis, der mit 830 m² für die Talstation kräftig Land zu verlieren hatte, setzte sich ebenso zur Wehr wie bergwärts die Gesellschaft Nidwaldner Kantonsspital, die Bauernfamilie Odermatt vom Pulverturm, die Kollatoren des Stulzenstifts, Zimmermanns von der Schützenmatte, die Langmattli- und die Hostatt-Bauern und so weiter! Sie alle nannten ihre Preisvorstellungen (um Fr. 1.– bis 1.50 pro m²), wollten die Bewirtschaftung ihrer teils zerschnittenen Landwirtschaftsflächen gesichert oder aber ungünstige Restflächen abgekauft und die allgemeine Wertminderung mit einer «Inkonvenienzentschädigung» kompensiert sehen. Die Korporation Stans detaillierte ihre Forderungen an einer Extra-Genossengemeinde, forderte Winterübergänge und den Erhalt ihrer Reistzüge, verlangte die Bauherrenhaftung für alle Folgeschäden des Baus, blieb aber bei den Landpreisen moderat: Fr. 2.– pro Quadratklafter (entsprechend 3,24 m²) in der Kniri-Allmend, Fr. 1.– im Kälti und

Fr. 0.30 im Waldgebiet – dazu Fr. 1500.– «für Kosten, Auslagen, Mühewalt, Bauaufsichtigung, Kommissionen und Genossenratssitzungen». Auch der Gemeinderat Stans setzte sich zur Wehr, stand doch das Zugangsrecht zum Viehmarktplatz auf dem Steimättli in Gefahr, und mit Kaspar Lussi-Gut von der Nägeligasse gefiel ihm nicht, dass das «St. Josefsträsschen» (sic!) um rund einen Meter angehoben werden wollte: Lussis ebenerdiger Hauseingang wäre zur Hälfte zugedeckt! Renggers vom Gasthaus Rössli sorgten sich um die Wasserleitung zum Brunnen ihres Rossstalles und Remigi Wagner beklagte die Kappung seines Fussweges.

Änderung mit 2. Ausschreibung

Die Einwände blieben nicht ungehört. Am 8. Januar 1891 legten die Projektanten zusammen mit der Ausschreibung der «III. Abtheilung» – der Strecke Bluomatt-Stanserhorn – eine «Variante der ersten Abtheilung, Stans-Kniri» vor, die den Startpunkt rund 40 Meter bergwärts rückte. Dies ermöglichte, einerseits die ursprünglich geplante Startkurve zu begradigen und anderseits genügend Tiefe zu erreichen, um die Nägeligasse um bloss noch 30 cm anzuheben. Die Spitalgesellschaft sorgte sich jetzt nur noch um ein Gatter bei ihrem Hühnergehege und um die Entschädigung für den «Verlust der Disposition über den Untergrund», wofür sie sich 100 Franken gutschreiben lassen wollte. Natürlich traten jetzt auch die «höher gelegenen» Eigentümer auf den Plan. Geschäftsagent Josef Bünter als Besitzer der Rinderalp pochte auf vollständige Entschädigung, auf sichere und dienliche Übergänge und auf die Erstellung eines Zaunes entlang der Strecke mit

Unterhalt zulasten der Bahn. Die Korporation Ennetmoos – kaum zehn Meter nach der Station Bluomatt dringt das Trasse in Ennetmooser Gemeindegebiet ein – meldete ihre Ansprüche auf Entschädigung wegen Materialentnahme an und monierte schon mal allfälligen Schadenersatz für «herunterrollendes Material». Später sollte gerade darüber noch heftig gestritten werden!

Trinkgelder, Schaufeln und «Bärli»

Der Landerwerb erwies sich im Allgemeinen als machbar, auch weil Bucher & Durrer die Wünsche der Betroffenen zu erfüllen versprochen. Schon im Dezember 1890 gelangen erste Vereinbarungen; weitere folgten rasch, zumal sich die Projektanten recht kulant zeigten: Dem Remigi Odermatt im Langmattli zum Beispiel wurde pro Quadratklafter Land noch ein «Trinkgeld» von 20 Rappen gewährt und den Odermatts beim Pulverturm, die den Humus des Abtrags behalten wollten, versprochen Bucher & Durrer gar «Schaufeln und Bärli» (Schubkarren). Dem Alois Odermatt in der Hostatt wurde ein Durchgang in dem Masse in Aussicht gestellt, dass er «mit geladenem Wagen in sein Land fahren kann», wie überhaupt die Erschliessung aller Parzellen minutios geplant wurde: Von der Talstation bis ins Kälti wiesen die Pläne zehn Unteroder Überführungen auf. In dieser Form ausgeführt wurden dann aber lediglich sechs.

Was indes nicht gütlich bereinigt werden konnte, darüber entschied die Schatzungskommission: Da «der gegenwärtige Zustand der Abtretungsobjekte auch nach der Bauausführung jederzeit noch mit Bestimmtheit gefolgert [d.h. nachvollzogen] werden kann», bewilligte sie am 14. Juli zulasten von fünf Grundeigentümern die «sofortige Inangriffnahme der Bauarbeiten». Da waren diese allerdings schon seit sechs Wochen in vollem Gange.

Teil 1 erschien im Blatt 1/2016 (Januar / Februar), abrufbar unter www.stans.ch. Weitere Teile erscheinen in loser Folge.



Bild: Peter Steiner

Das Baugebiet für die Talstation der Stanserhornbahn links vom «Salzmagazin».

IMPRESSUM

Nr. 3 / 16:

15. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 3. Juni 2016. Nummer 4/2016 erscheint am 27. Juni 2016.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Beatrice Richard-Ruf, Judith Gander-Brem, Hannes Torggler, Esther Bachmann, Isabelle Hochreutener, Edi Engelberger, Urs Sibler, Peter Bircher, Joe Christen, Meinrad Lefin, Stephan Starkl, Markus von Holzen, Heinz Odermatt, Sabine Graf, Andreas Waser.

Korrektur:

Agatha Flury

Grafik:

Ristretto Kommunikation AG, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG Stans

Auflage:

5300 Exemplare

Redaktion:

Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Nina Laky
Redaktions-leiterin

Lukas Arnold
Kommissions-präsident

Hoa Wunderli
Schule und Kultur

Peter Steiner
Redaktions-sekretariat

Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

WOCHENMARKT

Eine beliebte Tradition

Der 36. «Wuchemärcht» von Stans hatte seinen Start am 30. April. Gleichzeitig fand auch bereits zum 7. Mal der traditionelle AlpkäseMarkt statt. Der Wuchemärcht steht dieses Jahr bis am Samstag, 5. November, auf dem Programm. Die Anbieter bleiben die gleichen wie letztes Jahr. «Wir MärchtfahrerInnen freuen uns, dass es wieder losgeht!», sagt Marietta Zimmermann, Präsidentin des Wuchemärcht, «und wir schätzen es ausserordentlich, dass das Restaurant Linde wieder geöffnet ist.» Denn am Umsatz hätten die Märchtliit letzten Sommer doch gespürt, dass das Openair-Restaurant auf dem Dorfplatz wegen des Umbaus gefehlt hat.

Heinz Odermatt

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Heimat und Migration

Das die Gegenwart dominierende Thema heisst Migration. Am 12. Mai um 19.45 Uhr spricht der Schriftsteller und Bewohner der PEN-Gastwohnung in Luzern, Daniel R. Mekonnen, über die Situation in Eritrea, und am 8. Juni um 19.45 Uhr begegnet Al Imfeld, der renommierte «Zentralschweizer Afrikanist», dem Kontinent Afrika aus publizistischer Sicht. Der syrische Lyriker Hamed Abboud präsentiert am 11. Juni um 17 Uhr Gedichte, die auf der Flucht nach Europa entstanden sind. Im Anschluss an die Jahresversammlung des Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellervereins ISSV lesen ebenfalls am 11. Juni von 14 bis 17 Uhr die Nidwaldner AutorInnen Marlène Wirthner, Maryse Bodé, Marianne Mathys und Markus Limacher. Weitere Veranstaltungen, Informationen und Tickets über www.lit-z.ch, info@lit-z.ch, Tel. 041 610 03 65.

Sabine Graf

JUGENDKULTURHAUS SENKEL

Grill steht bereit

Jugendfrisch, entspannt und mit ganz viel Style startet der SENKEL in den Sommer. Im Mai und im Juni stehen abwechslungsreiche Veranstaltungen an. Tanzrausch macht den Anfang (7. Mai). Eine Woche darauf (14. Mai) findet die legendäre Maturaparty im Schwibogen statt. Freunde des Freestyle kommen am 21. Mai am «Hill Jam 8 Helferfest» voll auf ihre Kosten. Ende Mai (28. Mai) wird «Sink» im SENKEL an der «Four Seasons» zu hören sein. Zudem stehen auch schon der Grill und die Gartenbestuhlung bereit. In der Abendsonne mit einer Wurst und einem kühlen Getränk die Woche im SENKEL ausklingen zu lassen, so kann man sich den kommenden Sommer doch gut vorstellen.

Andreas Waser

GEMISCHTER CHOR

Mozart-Konzert

Am 18. Juni um 19.30 Uhr tritt der Gemischte Chor Stans in der Pfarrkirche Stans auf. Der Konzertchor mit über 90 Sängerinnen und Sängern feiert gemeinsam mit der Camerata Corona Stans Jubiläum. Den Gemischten Chor gibt es seit 120, die Camerata Corona seit 30 Jahren. Der Dirigent Stephan Britt hat für das grosse Jubiläumskonzert Werke von Wolfgang Amadeus Mozart ausgesucht. Dieser gehört ebenfalls zu den Jubilaren: Es ist der 260. Geburtstag des Komponisten. Die beiden Motetten «Dixit Dominus» (Psalm 110) und das «Magnificat» (Lobgesang Marias) bilden den Rahmen des Konzertes. Vorverkauf ab 10. Mai 2016: Buchhandlung von Matt.

Nina Laky

bis 22. Mai, Winkelriedhaus
Tangenten und Trabanten
Ausstellung Christian Herter
Nidwaldner Museum

bis 21. Aug., Salzmagazin
Heinrich Zschokke in Stans
Ausstellung
Nidwaldner Museum

je Sa, bis 5. Nov., 7.30–12 Uhr, Dorfplatz
Stanser Wochenmarkt
Genüssliches frisch vom Feld
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Mo 2. Mai, 20 Uhr, Aula Kollegium
Geschäftsmodell Solddienst
Vortrag von Dr. Benjamin Hitz
Historischer Verein Nidwalden

Mi 4. Mai, 18.30 Uhr, Salzmagazin
Nidwaldens Weg in die Moderne
Führung mit Dr. Kurt Messmer
Nidwaldner Museum

Mi 4. Mai, 20 Uhr, Pillow Song Loft
Cégiu's Skinny Souls
Cello trifft auf Elektronik
Pillow Song

Sa 7. Mai, 22 Uhr, Senkel im Eichli
Tanzrausch
Deep-/ Techhouse, Drum & Bass
Jugendkulturhaus Senkel

Do 12. Mai, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Bestimmen die Hormone unser Leben?
Vortrag Dr. med. Martin Sykora
Kantonsspital Nidwalden

Do 12. Mai, 19.45 Uhr, Rosenberg
Daniel R. Mekonnen, Eritrea
Lesung und Gespräch
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 14. Mai, 10 Uhr, Saal Hotel Engel
Prinzessin Sturmfrisur
Theater für Kinder
Sproodel

Sa 14. Mai, 11 Uhr, Pfarrkirche
Orgel-Matinee
Les Cornets Noirs
Judith Gander-Brem

Sa 14. Mai, 22 Uhr, Senkel im Eichli
Wonderland
Matura-Party

Fr 20. Mai, 19 Uhr, Chäslager
Freitigsbühni
Offene Bühne und Barbetrieb
Kulturhaus Chäslager

Sa 21. Mai, 9–17 Uhr, Eichli
Stäckle-Wettkampf
Ein uralte Spiel!
Pfadi Stans-Ennetmoos

Sa 21. Mai, 17 Uhr, Dorfplatz
Picknick in Rot-Weiss
Gemeinsam essen und trinken
Tourismus Stans

So 22. Mai, 11 Uhr, Parkplatz Kantonsspital
Internationaler Museumstag
Führung durch den Kulturgüterschutzraum
Nidwaldner Museum

Mi 25. Mai, 19 Uhr, Pillow Song Loft
Open Mic
mit Feather & Stone
Pillow Song

Fr 27. Mai, 19 Uhr, Chäslager
Freitigsbühni
Offene Bühne und Barbetrieb
Kulturhaus Chäslager

Sa 28. Mai, 20 Uhr, Chäslager
Gschnorr
Eigenproduktion des NiNA-Theaters
Kulturhaus Chäslager

So 29. Mai, 15 Uhr, Pillow Song Loft
Marty O'Reilly and the Old Soul Orchestra
Blues-Folk aus Santa Cruz
Pillow Song

So 29. Mai, 17 Uhr, Kollegium St. Fidelis
Harmoniemusik Stans & Kerns
Training fürs Eidg. Musikfest
Harmoniemusik Stans

Mi 1. Juni, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Nachhall und Witterung
Patrizia Keller zu den Arbeiten von Anne-marie von Matt
Nidwaldner Museum

Mi 1. Juni, 19.30 Uhr, MZH Turmatt
Frühlings-Gemeindeversammlung
Gemeinde Stans

Do 2. Juni, 19.30 Uhr, Altes Spritzenhaus
Haut, Haare, Zähne
Referat von Brigitte Uecker-Nahm
Verein für Menschenkenntnis

Do 2. Juni, 19.30 Uhr, Kantonsspital
Gutartige Gebärmutterveränderungen
Vortrag Dr. V. Paseka und Dr. D. Söchting
Kantonsspital Nidwalden

Fr–So, 3.–5. Juni, Eichli
50 Jahre FC Stans
Jubiläumsfeierlichkeiten
FC Stans

Sa 4. Juni, 20 Uhr, Pillow Song Loft
Spain
Konzert der Slowcore-Pioniere (USA)
Pillow Song

So 5. Juni, bis 11 Uhr, Gemeinde Stans
Gemeinderatswahlen, 2. Wahlgang
Gemeinde Stans

Mi 8. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg
Zwischen Afrika und Napf
Lesung und Gespräch mit Al Imfeld
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 11. Juni, 11 Uhr, Pfarrkirche
Orgel-Matinee
Martin Heini spielt Edward Elgar
Judith Gander-Brem

Sa 11. Juni, 14 Uhr, Rosenberg
Wirthner, Bodé, Mathys, Limacher
Lesungen nach der ISSV-GV
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 11. Juni, 17 Uhr, Rosenberg
Ohne Unterwäsche flüchten
Mit dem Lyriker Hamed Abboud
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 11. Juni, 17 Uhr, Winkelriedhaus
Christian Philipp Müller
Ausstellungseröffnung
Nidwaldner Museum

So 12. Juni, 14 Uhr, Saal Hotel Engel
Evergreen Chörli
Konzert
Evergreen Chörli Stans

Sa 18. Juni, 19.30 Uhr, Pfarrkirche
Mozart-Konzert
Jubiläumskonzert
Gemischter Chor und Camerata Corona

Sa 18. Juni, 19.45 Uhr, Rosenberg
Emmy Hennings – Dada & Kurt Schwitters – Ursonate revisited
Saisonabschluss
lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Do 23. Juni, 19.30 Uhr, Kantonsspital
«Bewegung ist wichtig» oder doch «Sport ist Mord»?
Vortrag Dr. med. Bernhard Niggli
Kantonsspital Nidwalden

Do 23. Juni, 19.30 Uhr, Pestalozzisaal
Chorkonzert
Kinder- & Jugendchor, Ensemble Vocanta
Musikschule Stans



Bild: zYg

Slowcore-Pioniere aus den USA

Mit drei Alben und wenigen Tournéeen erpielten sich Spain zwischen 1995 und 2001 eine treue Fangemeinde. Ihr berauschender Klang verknüpfte melancholisch intime Wahrheiten mit intensiv ausgearbeiteten, warmen Sounds: «Slowcore» nannte man so etwas damals. Heute, 15 Jahre später, ist ihre Klangwelt noch immer einzigartig. Die Songs von Spain wurden von unterschiedlichen Künstlern und Grössen wie Johnny Cash oder Red Hot Chili Peppers gecover. Mit der Band Spain kommt am Samstag, den 4. Juni, was Grosses in die intime Pillow Song Loft an der Engelbergstrasse (Konzertbeginn 20 Uhr).



Sa 25. Juni, 10.30 Uhr, Pestalozzisaal
Streicherkonzert
Jugendorchester, Streicher-/Celloensemble
Musikschule Stans

je Mo, 27. Juni – 5. Sept., 17 Uhr, Rathaus
Kulturelle Dorfführungen
Kostenfrei das Neuste vom Alten
Tourismus Stans

Mi 29. Juni, 19 Uhr, Pillow Song Loft
Open Mic
Für alle MusikantInnen
Pillow Song

Do 30. Juni – So 10. Juli, 20.45 Uhr, Dorfplatz
STANSER SOMMER
Kultur auf dem Dorfplatz
Kulturkommission Stans / Tourismus Stans

So 3. Juli, 9 Uhr, Start Dorfplatz
Stanserhorn-Berglauf
So schnell wie möglich zu Fuss aufs Horn!
Skiclub Stans

Sa 9. Juli, 11 Uhr, Pfarrkirche
Orgel-Matinee
Im Stil der italienischen Oper
Judith Gander-Brem

Sa 9. Juli, 18.30 Uhr, Dorfplatz
Winkelriedfeier
In memoriam Sempach 1386
Gemeinde Stans

Entsorgungsagenda

11./25. Mai, 8./22. Juni, 6. Juli
Grüngutsammlung

6. Juni
Papiersammlung